



kunstbauwerk

Tabakfabrik Vierraden

Tabakkultur in der Uckermark



Mit Ansiedelung der Hugenotten Ende des 17. Jahrhunderts in Brandenburg begann der Tabakanbau in der Uckermark, dem nordöstlichsten Landkreis in Brandenburg. Die Region am unteren Odertal verfügte zeitweilig über das größte zusammenhängende Tabakanbaugebiet in Deutschland und wurde durch die Tabakkultur vorübergehend wohlhabend. Um 1875 baute der Tabakgroßhändler Lange die Tabakfabrik Vierraden zur Lagerung und Fermentation von Rohtabak: Ein Ensemble bestehend aus dem Tabakspeicher als Produktionsgebäude, vorgelagerter Fabrikantenvilla und dem Arbeiterwohnhaus. Als Fabrik wurden die Gebäude bis Mitte des vorigen Jahrhunderts genutzt. Anschließend diente der Speicher dem Landhandel und als Getreidelager, die Villa diente der Schulspeisung und als Vereinsheim. 1995 wurde die gesamte Anlage wegen ihrer baukünstlerischen und städtebaulichen Bedeutung unter Denkmalschutz gestellt.

Der fünfgeschossige Ziegelbau des Speichers präsentiert sich gleich einer agrar-industriellen Kathedrale weithin sichtbar im Stadtbild von Vierraden. Paarig angeordnete Stichbogenfenster, schlanke Eckpfeiler, aufwändig gestaltete Giebel und Gesimse gliedern symmetrisch die Fassade. Das Innere ist durch die schlichte Holzkonstruktion der fünf Ebenen mit zwei Stützenreihen geprägt und verfügt über großzügige Räume.

Die Fabrikantenvilla ist ein traufständiger verputzter Ziegelbau mit spätklassizistischen Stuckdetails, das Arbeiterwohnhaus ein schlichtes zweigeschossiges Gebäude mit zwölf kleinen Wohnungen für die Arbeiter der Fabrik.

Die Langesche Tabakfabrik ist in ihrer Gesamtheit das schönste und beeindruckendste Zeugnis der Tabakkultur in der Nationalparkregion Unteres Odertal. Weitere Informationen zur Tabakkultur erhält man im Tabakmuseum Vierraden, einer ehemaligen Trockenscheune, ca. 500 m von der Tabakfabrik entfernt.



kunstbauwerk | Förderverein



Seit 1990 standen Villa und Speicher leer und verfielen zusehends. Ende der 90er Jahre war der Speicher einsturzgefährdet und das Gelände verwahrlost.

1999 gründete sich kunstbauwerk e. V. mit dem Ziel, für das Denkmal eine Zukunft zu entwickeln. Die Tabakfabrik soll auf Dauer als interkulturelle Begegnungsstätte genutzt werden. Seit seiner Gründung 2001 organisiert auch der Förderverein Tabakfabrik Vierraden e.V. eigene Veranstaltungen mit regionalem Bezug. kunstbauwerk und Förderverein veranstalteten jeden Sommer vielfältige Begegnungen und Seminare wie etwa zwischen Studenten von Hochschulen in Polen und Brandenburg oder jährliche Jugendtreffen und workcamps. Weiterhin stellt der Verein seine Räume auch für Fremdveranstaltungen zur Verfügung. In kleinem Umfang finden in der Tabakfabrik Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen statt.

Wichtigste jährliche Veranstaltung seit 2000 ist oder | odra, ein deutsch-polnisches Kunstsymposium. oder | odra verbindet das leerstehende historische Gebäudeensemble mit zeitgenössischer Kunst in einem geografischen, wie auch künstlerischen Grenzgebiet. Für die Künstler eröffnen sich vielschichtige Perspektiven im Dialog der Kunstgattungen und untereinander. Das Gebäude bietet dafür den inspirierenden Raum, die Hülle, den Rahmen. Im Zusammenspiel zwischen Künstler und Betrachter und der Gäste von Begegnungsveranstaltungen wird das sonst leerstehende und seiner herkömmlichen Funktion beraubte Gebäude so im Sommer zum kunstbauwerk.



Pierre Granoux | MELENCOLIA, ODER



Antoni Karkowski | O.T.



Monika Maria Matraszek | O.T.



Peter Senner | DAS GERICHT



Stawomir Brzoska | ODRA



Tristan Wolski | DIARIES 1999 - 2003



Ute Lindner | O.T.



Peter Anders | INNIGES VERHÄLTNIS



Arkadiusz Polewka | ASSIMILATION



Roland Geissel | RAUMZEICHNUNG (Ausschnitt)

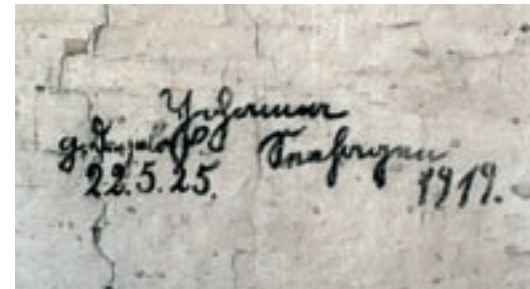


Raum EG | Tabakspeicher





Raum 4.OG | Tabakspeicher



Tabakfabrik als kunstbauwerk



Seit 2000 wird die originale Substanz von Speicher und Fabrikantenvilla in Stand gesetzt. Die verschiedenen Baumaßnahmen der letzten Jahre haben Gemeinde, Kreis, Land und Arbeitsagentur gefördert. Von privater Seite haben Einzelpersonen, Stiftungen und besonders die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Sanierung unterstützt.

Damit sind die Arbeiten aber noch längst nicht abgeschlossen. Die Gebäude sind zwar gesichert und werden auch in 30 Jahren noch stehen. Die Unterbringung der Gäste ist jedoch bescheiden, die technischen Möglichkeiten für Veranstaltung sind karg und die Innenräume noch komplett unsaniert. Im Außenbereich verschandeln Abrissgebäude und ungenutzte Garagen den städtebaulichen Gesamteindruck.

Dank ehrenamtlicher Arbeit der Vereine und großem Enthusiasmus finden trotz dieser Widrigkeiten Veranstaltungen statt, die Menschen berühren. Es gibt faszinierende Räume in der Tabakfabrik und Baudetails, die begeistern.

Das Ziel der Vereine ist ein ganzjähriger Kulturbetrieb mit Seminaren, Workshops und Ausstellungen in den liebevoll restaurierten Gebäuden eines einzigartigen Denkmals. Dafür müssen alle Bauteile sicher und dauerhaft zu benutzen sein. Die technischen Installationen sind umfangreich zu erneuern. Das gesamte Umfeld muss neu gestaltet werden.

Die Tabakfabrik kann zum Kristallisationspunkt für kulturelle und touristische Nutzungen und zu einem großartigen Treffpunkt für Einheimische und Gäste werden. Die Räume inspirieren Künstler und Besucher. Saniert wird das Ensemble zum kunstbauwerk der Uckermark.

Einnahmen können dann aus Übernachtungen, Raummieten und Eintrittsgeldern sowie eines Tages in moderatem Umfang auch durch Gastronomie erzielt werden. Es entstehen neue Arbeitsplätze in der strukturschwachen Region und die denkmalgeschützte Substanz hat auf Dauer eine Perspektive, die ihr ohne Funktion fehlt.

Unterstützen Sie uns!

Impressum

kunstbauwerk e.V.

Tabakfabrik Vierraden
Schwedterstr. 19
16303 Schwedt
Ortsteil Vierraden
Tel / Fax: 03332 - 838350
kunstbauwerk@web.de
www.kunstbauwerk.de

Revaler Str. 102
10243 Berlin
Tel: 030 - 44652150
Fax: 030 - 44652151

Grafik, Layout:
Sara Gómez Elorriaga

Texte:
Klaus Hirsch

Bildnachweis:
Peter Anders | Slavomir Brzoska | Roland
Geissel | Sara Gómez | Pierre Granoux | Klaus
Hirsch | Patrick Huber | Johannes Legien | Ute
Lindner | Ralf Michna | Arkadiusz Polewka

Copyright:
kunstbauwerk e.V., Künstler und Autoren

Druck:
Gutendruck

Diese Broschüre wurde finanziert
durch die Europäische Union.

Spendenkonto:
Volksbank Uckermark
KTO 170 44444 2
BLZ 150 917 04

Frühjahr 2007

